

EINLEITUNG

Wer verdient Gnade?

»Hat Bob Greene Gnade verdient?«, wollte die Zeitschrift *USA Today* wissen. »Oder sollen wir den bekannten ehemaligen Kolumnisten der *Chicago Tribune* für den Rest seines Lebens am Pranger stehen lassen?«¹

Bob Greene hatte sich als Journalist mit seinen aufklärerischen Artikeln über missbrauchte und verlassene Kinder einen Namen gemacht und Eltern und Politiker aufgerüttelt. Er schrieb Bestsellerbücher und war dreißig Jahre lang die Stimme der Stummen. Privat kannte man ihn als vorbildlichen Ehemann und Familienvater.

Dann trat eine anonyme E-Mail einen schockierenden Skandal los. Greene war die ganze Zeit nicht nur ein Beschützer der Kinder, sondern auch ein Frauenheld gewesen. Er gab seine Affären zu und wurde von seiner Zeitung prompt gefeuert. Seine Frau starb vier Monate später an einer Lungenkrankheit.

Manche sagen, dass Bob Greene Gnade verdient. Andere sagen, dass er sie nicht verdient. Ein anderer Journalist sagte: »Greene ist erledigt. Ich habe es noch nie so aus der Nähe erlebt, wie man einen Mann so brechen kann.« Er konnte nur den Kopf darüber schütteln, mit welcher Begeisterung die Meute über Greene hergefallen war; war er etwa kein Mensch mehr?

Wie reagierte Greene auf all dies? »Ich war in meinem Beruf sehr gut, aber in meinem Leben war ich nicht so gut. Ich fühle mich wie jemand, der in der Gosse liegt, und jeder, der vorbeikommt, gibt ihm einen Tritt – und dabei ist er schon längst tot.«

Greene lebt heute wie ein Einsiedler, er geht kaum vor die Tür. Falls er Pläne für ein Comeback in seinem Beruf hat, hat er sie noch nicht bekannt gegeben.

Verdient Bob Greene Gnade?

Wenn ich heute mit ihm reden könnte, würde ich sagen: »Jawohl, Bob, du verdienst Gnade.« Ich würde ihm zeigen, dass er zwei Probleme hat, die einer Lösung bedürfen. Das eine ist seine Beziehung zu Gott, und das andere ist seine Beziehung zu seinen Mitmenschen, vor allem zu denen, die er verletzt hat. Seine Tage als Journalist mögen tatsächlich aus und vorbei sein, aber in Gottes Augen hat Greene eine Zukunft.

Genug über Bob Greene. Nehmen wir ein anderes Beispiel: den Mann, der gegen die Warnungen seiner

Frau die Familiensparnisse in ein riskantes Projekt investierte, das prompt schief ging und die Familie in den Ruin trieb. Jetzt macht seine Frau, die auf eine konventionelle Geldanlage gedrängt hatte, ihm bittere Vorwürfe, dass er nicht auf sie gehört hat, und Kritik und Reue sind seine ständigen Begleiter.

Dieser Mann verdient Gnade.

Oder nehmen wir die unverheiratete junge Frau, die abgetrieben hat. Sie wollte das Kind eigentlich behalten, aber ihre Eltern drängten sie, das Kind »wegmachen« zu lassen. Weil sie eine Schande für die Familie war, die in der Kirchengemeinde immer so geachtet gewesen war. Die verzweifelte junge Frau schob unter diesem Druck ihre eigenen tiefen Sehnsüchte und Überzeugungen beiseite und tat das, von dem sie genau wusste, dass es falsch war. Sie glaubte damals, dass vielleicht Gott ihr vergeben würde, aber ihre Eltern niemals. Jetzt kommt sie sich wie ein Stück Schrott vor, das nicht wert ist, einen anständigen Ehemann zu bekommen oder noch einmal Gott zu dienen.

Diese junge Frau verdient Gnade.

Wie der spielsüchtige Mann, der mich anrief und mir eröffnete, dass er durch Glücksspiele im Internet 35.000 Dollar Kreditkartenschulden gemacht hatte. Seine Frau war ihm gerade auf die Schliche gekommen. Dieser Mann war Dozent an einem angesehenen christlichen College, und jetzt hatte er Angst,

dass er dann, wenn die Wahrheit dort bekannt würde, seinen Job verlieren würde.

Auch dieser Mann hat eine Zukunft bei Gott.

Streng genommen gibt es natürlich niemanden, der Gnade *verdient*. Gott schuldet uns nichts – und trotzdem bietet er uns seine Gnade an. Wir haben tausendfach die Verdammnis verdient, aber Gott lädt jeden von uns ein, sich von ihm erlösen zu lassen. Ob wir es wert sind oder nicht, wir dürfen zu ihm kommen, um seine Vergebung zu empfangen. Und die Zusicherung, dass er nach wie vor einen Plan für unser Leben hat.

Wir alle haben Mist gebaut. Wir alle sind Versager. »Denn alle Menschen haben gesündigt und das Leben in der Herrlichkeit Gottes verloren« (Römer 3,23).

Ich habe in meinem Leben schon manche Dinge gesagt, die ich später bereut habe. Am liebsten hätte ich mir ein Pflaster auf den Mund geklebt, aber es war zu spät, die Worte waren schon hinaus. Ich habe meine Mitmenschen öfter enttäuscht, als ich zählen kann, und immer wieder muss ich meine Lieben um Vergebung bitten.

Ob der Mist, den wir gebaut haben, ein großer Skandal oder eine kleine Gedankenlosigkeit war, wir alle haben uns schon sehnlichst gewünscht, diesen Tag oder jene Situation noch einmal durchleben zu können, um es diesmal richtig zu machen. Ich erinnere mich an den Teenager, der betete: »Gott, bitte

gib, dass dieser Unfall nie passiert ist.« Aber die Vergangenheit ist Tatsache, wir können sie nicht ändern. Was wir aber ändern können, ist unsere Reaktion auf sie. Wir können die Vergebung, die Gott uns anbietet, annehmen, und wir können versuchen, uns mit denen, die wir verletzt haben, zu versöhnen. Wir können aus unseren Fehlern lernen und auf bessere Zeiten hoffen.

Dieses Buch ist all denen gewidmet, die in ihrem Leben falsche Entscheidungen getroffen haben, deren Folgen sie jetzt quälen. Es ist für alle geschrieben, die eine Erinnerung daran brauchen, dass Gott größer ist als die Fehler, die wir machen.

Dies ist ein Buch der Hoffnung.
Ein Buch für alle unter uns,
die auf ihrer Lebensreise
schon einmal falsch abgebogen sind.